



Sommer am See: Urlaub in der Heimat kann so schön sein

Rund um den Hammersee gibt es viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für die ganze Familie, ob Wassersport oder Wandern. SEITE **12**

Wasserwacht in ihrem Element

Ein Blick hinter die Kulissen: Die Bodenwöhrer Retter sind nicht nur im Sommer aktiv. SEITE **4**

Ein Blick in die Geschichte

Zeitzeugen erinnern sich an die Bombardierung der Züge in Altenschwand und Erzhäuser. SEITE **16**

Der neue Recyclinghof ist nun in Betrieb

Darauf haben die Bodenwöhrer lange gewartet: In Blechhammer wurde ein größerer und übersichtlicherer Recyclinghof eröffnet. SEITE **7**



Georg Hoffmann

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mittlerweile sind wir in der Jahresmitte angekommen, genau der Zeit, die wir als Urlaubszeit bezeichnen – Zeit zum Erholen und Krafttanken. Gott sei Dank lockern sich mittlerweile die Vorsichtsmaßnahmen der Corona-Pandemie, sodass wir wieder viele unserer geliebten Tätigkeiten genießen können. Bitte bleiben wir jedoch alle weiterhin wachsam und vorsichtig, denn immer noch lauert die Gefahr. Wir freuen uns, Ihnen wieder einen bunten Mix an frischen Themen in dieser Ausgabe präsentieren zu können. Das Hammerblatt mausert sich zu einem tollen Magazin für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Besonders dankbar sind wir für Ihre Rückmeldungen. Das beeindruckende Echo auf unseren etwas ernsteren Artikel der Todesmärsche durch unsere Gemeinde hat uns dazu bewegt, Ihre vielen Geschichten in einer Fortsetzung aufzugreifen. Bitte fühlen Sie sich auch weiter dazu motiviert, uns Ihre Geschichten mitzuteilen. Davon lebt unsere Gemeinschaft.

Bei uns im Rathaus kehrt langsam aber sicher auch wieder der Alltag ein. Wir können regelmäßig Gemeinderatssitzungen abhalten und damit die notwendigen Entscheidungen für unsere Gemeinde treffen. Die vergangenen Monate haben wir dazu genutzt, all die theoretischen Themen zu erledigen. Wir haben an unserem städtebaulichen Entwicklungskonzept gearbeitet, Förderanträge in allen Bereichen gestellt, das Vergabeverfahren Architektur für unsere neue Grundschule abgeschlossen und unser noch fehlendes Bürgerforum für unser Denkmalkonzept unter Coronauflagen geplant.

Unsere Bauprojekte für das Jahr 2020 werden langsam fertig. Der Umzug des Recyclinghofes ist abgeschlossen und auch unser Sanitärgebäude und damit die Aufwertung unseres Badeplatzes in Blechhammer ist fertig.

Aber jetzt lesen Sie selbst. Genießen Sie die neue Ausgabe des Hammerblattes.

Auch wenn wir unendlich traurig darüber sind, dass wir unsere wunderbaren Sommerfeste in diesem Jahr nicht gemeinsam feiern können: Ich wünsche Ihnen auf alle Fälle eine schöne Urlaubszeit.

Erholen Sie sich gut und freuen Sie sich auf viele schöne Stunden mit Ihren Familien.

Bleiben oder werden Sie gesund,
Ihr



Georg Hoffmann
Bürgermeister



Foto: R. Ahrens

AUS DEM RATHAUS
Im zweiten Quartal fasste der neu gewählte Gemeinderat wichtige Beschlüsse für die Bodenwöhrer Bürger.

8

IN DIESER AUSGABE LESEN SIE:

EINSÄTZE UM LEBEN UND TOD
Die Wasserwacht ist unverzichtbar – ob bei Lebensrettungen oder manch kurioser Hilfe. SEITE 4

NEUER RECYCLINGHOF
Endlich wurde der neu gebaute Recyclinghof in Blechhammer in Betrieb genommen. SEITE 7

AUS DEM RATHAUS
Der neue Gemeinderat hat im zweiten Quartal viele wichtige Entscheidungen getroffen. SEITE 8

EINBLICK INS RATHAUS
Die Corona-Krise verändert die Arbeit. Es sind aber auch Vorteile zu erkennen. SEITE 11

SOMMER AM SEE
Urlaubsreisen sind in Corona-Zeiten nicht einfach. Zum Glück gibt es schöne Alternativen. SEITE 12

SELTENE TIERE UND PFLANZEN
Eine Expertin erklärt die Besonderheit der Wald- und Heidelandschaft. SEITE 14

CAMPING WIRD IMMER BELIEBTER
Die idyllisch gelegenen Campingplätze am Hammersee verzeichnen einen Besucheransturm. SEITE 15

ERSCHÜTTERNDE ZEITZEUGENBERICHTE
In den letzten Kriegstagen 1945 wurden Züge in Altenschwand und in Erzhäuser bombardiert. SEITE 16

PINGARTEN IST EIN „GOLDDORF“
Das kleine Dorf ist ein wahres Paradies, war sich eine Jury bei der Beurteilung einig. SEITE 17

KINDERSEITE
Wie eine Biene fliegt man auf dem neuen Abenteuerspielplatz in Pingarten in den Himmel. SEITE 18

VERANSTALTUNGEN
Trotz Corona kommt in der Hammerseegemeinde keine Langeweile auf. SEITE 20

KOLUMNE
Schöner als an seinem Hammersee kann es nirgendwo auf der Welt sein, findet Wöhrchen. SEITE 21

REZEPT
Imker Alois Bauer aus Erzhäuser ist gerade bei der Ernte des köstlichen Honigs. SEITE 22

RUND UM DEN SEE SEITE 23

IMPRESSUM SEITE 24



Foto: R. Ahrens

IMMER IM EINSATZ
Nicht nur im Sommer ist die Wasserwacht in Bodenwöhr sehr aktiv. Ihr Einsatzgebiet ist überraschend groß.

3



Plan Eibe Produktion, Röttingen

FLIEGEN WIE EINE BIENE
In Pingarten wird bald ein neuer Abenteuerspielplatz gebaut: ein „Bienengarten“ mit vielen spannenden Aktivitäten.

18



Foto: R. Ahrens

UMDENKEN IM RATHAUS
Die Corona-Krise verändert auch die Arbeit der Verwaltung. Online-Gemeindedienste werden mehr genutzt.

10



Foto: R. Ahrens

SOMMER AM SEE
Urlaub oder Freizeit in der Heimat kann so schön sein. Die Gegend rund um den Hammersee bietet viele Möglichkeiten.

12



Stock-Foto©barsih bauer

CAMPING AM SEE
Die drei schönen Campingplätze in Bodenwöhr liegen direkt am Hammersee und sind sehr beliebt.

15



Foto: R. Ahrens

NATUR STATT PANZER
Ein wahres Paradies für Tiere und Pflanzen entstand auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz.

14



Stock-Foto©jessicahyde

EIN WANDERPARADIES
Die Gegend um Bodenwöhr ist ein traumhaft schönes Wandergebiet in der Natur.

20



Vorsitzender Thomas Grimm (rechts) und die rund 30 Aktiven der Wasserwacht haben schon oft Leben gerettet.

Foto: R. Ahrens

Die Wasserwacht ist ganz in ihrem Element

Nicht nur jetzt im Sommer ist der Dienst der Wasserwacht in Bodenswörth unverzichtbar. Das ganze Jahr über sind die Retter ehrenamtlich im Einsatz.

Wie wichtig die Wasserwacht in Bodenswörth ist, war bereits während der Gründungsversammlung im Mai 1976 zu erkennen. Einige Schwimmbegeisterte hatten sich im ehemaligen Gasthaus Schießl eingefunden, um eine eigene Ortsgruppe ins Leben zu rufen. Plötzlich betrat eine aufgeregte Touristin den Raum und sagte: „Bin ich hier richtig bei der Wasserwacht? Im Hammersee bei der Weichselbrunner Brücke treibt eine tote Frau.“ Obwohl sie noch gar keine offiziellen Retter waren, eilten sie zur Unglücksstelle und versuchten – leider vergebens – der Frau Hilfe zu leisten. Nach dieser denkwürdigen Infoveranstaltung wurde schließlich im Juni 1976 die „Wasserwacht Bodenswörth“ geboren.

Seitdem ist viel passiert, und unzähligen Menschen konnten die Ehrenamtlichen schon beistehen, sie verarzten oder sie vor dem Ertrinken bewahren. 284 Mitglieder hat die Ortsgruppe Bodenswörth inzwischen, und die 30 Aktiven retten nicht nur Leben, sondern haben einen sehr vielfältigen Aufgabenbereich, wie Ortsgruppenleiter Thomas Grimm erklärt. „Man sieht uns im Sommer immer nur an der Wachstation

sitzen. Dabei tun wir so viel mehr.“

Neben der qualifizierten, professionellen Lebensrettung und Ersten Hilfe kommen die Mitglieder der Wasserwacht auch in der Vorsorge zum Einsatz und bieten zum Beispiel Schwimmkurse an. Im Winter halten sie sich selbst regel-

mäßig fit und üben im Hallenbad Neunburg vorm Wald. Doch in Corona-Zeiten ist das nicht einfach, wie Grimm erklärt: Da das Bad geschlossen wurde, mussten die Aktiven schon im Frühjahr in die Seen ausweichen und dort trainieren – auch wenn das Wasser noch sehr kalt war. Doch die Retter wissen um ihre Verantwortung und tun in Bodenswörth viel für das Gemeinwohl, oft unbemerkt von den Bürgern. So sorgen sie fast ausschließlich selbst für ihre sehr kostspielige

und umfangreiche Ausrüstung. Im Gerätehaus in Blechhammer, das sie mit eigenen Mitteln und vielen Arbeitsstunden eingerichtet und im Jahr 2015 eingeweiht haben, können sie stolz auf vielfältige unverzichtbare Gegenstände verweisen, wie zwei Boote, zwei Wasserrettungsfahrzeuge inklusive umfangreicher Ausrüstung, mehrere Anhänger und vieles mehr. Das alles kostet eine Menge Geld, dazu kommen laufende, jährlich fünfstelligen Kosten wie Versicherungen für die

Die Menschen haben einen Anspruch auf schnellstmögliche Hilfeleistung. Das nehmen wir sehr ernst – auch wenn wir dabei selbst unser Leben und das unserer Kollegen riskieren.

Tobias Bauer, Rettungstaucher

Fahrzeuge oder die Miete. „Zum Glück unterstützt uns unser Vermieter Helmut Stromeck tat- und auch finanzkräftig sehr. Er ist sogar selbst Mitglied geworden“, sagt Grimm dankbar.

Einen kleinen Teil der Kosten deckt die Gemeinde Bodewöhr, die mit der Wasserwacht einen Vertrag für die Übernahme der Wachtage am Badeplatz Seewinkl hat. Den größten Anteil finanzieren die Mitglieder vor allem bei Festen, wie die von ihnen ins Leben gerufene Spring Break Party, das Bürgerfest oder das Seefest. Legendär sind ihre Cocktails, die dort ausgeschenkt werden. „Beim allerersten Bürgerfest haben wir Kraut und Schopperl verkauft“, erinnert sich Oliver Renner, der Zweite Vorstand, lachend.

Corona trifft auch die Retter

Doch diese Events entfallen heuer ausnahmslos, und das stimmt die Vorstandschaft in Bodewöhr sehr besorgt. „Das trifft uns gewaltig.“ Zurzeit werden nämlich zum Beispiel dringend zehn Trockenwasserrettungsanzüge benötigt. Gerade in Corona-Zeiten seien diese Anzüge sinnvoll, erklärt Grimm. Die vorhandenen Neoprenanzüge müssten nach Gebrauch aufwendig desinfiziert werden. Bei diesen neuartigen Anzügen gehe das viel einfacher und man könne sie auch schneller anziehen – jede Sekunde zählt schließlich. Die beiden Rettungstaucher Tobias Bauer und Thomas Wittke bilden sich – wie alle Mitglieder – deshalb ständig weiter. Denn längst ruft man die Wasserwachtkräfte nicht allein im Gemeindegebiet Bodewöhr zu Hilfe, sondern sie werden im ganzen Landkreis eingesetzt. Seit im Jahr 2014 ein neues Wasserrettungsfahrzeug eingeweiht werden konnte, zählt die Ortsgruppe Bodewöhr zu den zehn mobilen Schnell-Einsatzgruppen (SEG) der Kreiswasserwacht Schwandorf. Schließ-

lich ist der Landkreis sehr wasserreich und Gefahren drohen an vielen Stellen. Zudem gehört die Ortsgruppe zum Wasserrettungszug Niederbayern-Oberpfalz, der zu Starkregenereignissen oder Katastropheneinsätzen ausrückt.

Bei jeder Aktion lernt man dazu

Und so sind auch die Einsätze vielfältiger und anspruchsvoller geworden. Jede Hilfeleistung sei anders, und immer müsse man sich auf Neues einstellen. „Bei jeder Aktion lernt man dazu“, erklärt Tobias Bauer und erinnert sich an viele wichtige Einsätze. Manche davon werde er nie vergessen, zum Beispiel als ein vermisstes 14-jähriges Mädchen in einem Stausee gesucht wurde. „Man konnte im Wasser kaum etwas sehen und wusste nicht, ob es ein Ast oder doch ein Arm ist, den man zu packen bekam.“ Nach solchen belastenden Einsätzen setzen sich die Mitglieder zusammen und reden darüber. Das sei sehr wichtig, betonen alle. Doch zum Glück seien alle gut ausgebildet und routiniert und stellten Szenarien wie Totenbergungen nach, erklärt Nicole Roth (27). „In unserer Gemeinschaft kann man solche Fälle leichter verarbeiten.“ Bei Bedarf helfe das PSNV-E (Psychosoziale Notfallversorgung-Einsatzkräfte-Team).

Doch nicht nur nach Situationen wie diesen trifft man sich außerhalb der Wachdienste oder Übungen. Die Institution hat in Bodewöhr zudem eine wichtige gesellschaftliche Funktion – fast wie eine Familie seien sie, sagen die Mitglieder übereinstimmend. Viele Feste hat man schon privat abgehalten, viele Freundschaften sind entstanden. Auch beim Fasching ist man zum Beispiel mit großer Freude dabei. Im Jahr 2019 durfte man erneut beim legendären Diesenbacher Faschingszug zum Thema „Film und Fernsehen“ den Pokal für den „besten

Faschingswagen“ mit nach Hause nehmen. Ihren „R2D2“ und den „Tie-Fighter“ hatte die Wasserwacht Bodewöhr natürlich selbst gebaut. Doch bei allem Spaß haben die Mitglieder auch immer ihr Bestreben, Geld zu sammeln, im Blick: Die Requisiten wurden am Ende des Faschings gewinnbringend verkauft. „Der R2D2 hat es sogar in ein Filmmuseum nach Weiden, ins „Marcs-World-of-Figures“, geschafft“, sagt Grimm stolz.

Umso schlimmer ist es für die Ortsgruppe, diese Treffen und Veranstaltungen in Corona-Zeiten nicht mehr abhalten zu dürfen. Doch Sicherheit geht vor, und so wird das auferlegte Hygienekonzept streng eingehalten. Für die Wachdienste hat man getrennte Teams gebildet, um die Ansteckungsgefahr zu verringern. Nicht immer bleiben ihre Einsätze für die Bürger selbstverständlich – auch Dankbarkeit ist zu spüren, und darüber freuen sich die Ehrenamtlichen. Einmal haben die Retter zum Beispiel einer Frau bei einem allergischen Schock infolge eines Bienenstichs geholfen. Wieder genesen, brachte sie kurz darauf Kuchen für alle – und zwar einen süßen Bienenstich.

Mit Spenden helfen

Die Wasserwacht Bodewöhr ist auf finanzielle Mittel angewiesen. Der Verein ist engagiert, die neuesten Rettungsmittel selbst anzuschaffen und zu reparieren, doch vieles muss immer wieder beschafft werden. Unterstützen Sie die Wasserwacht Bodewöhr! Spenden werden ausschließlich für Ausrüstungsgegenstände eingesetzt. Spendenkonto: Wasserwacht Bodewöhr, Sparkasse Bodewöhr, Bankleitzahl: 750 510 40, Konto 202077.



Alle Mitglieder der Wasserwacht, so auch die Rettungstaucher, bilden sich ständig weiter.



Nicole Roth (27), Christa Poch (24) und Verena Schmitzer (21) sind stolz auf den „Hammerhai“.

Fotos: R. Ahrens

Rettungen und Aktionen erfordern den ganzen Einsatz.

Oft geht es um Leben und Tod

Vom „Motorradfahrer auf Schlauchboot“ und einer verunglückten Kuh war bis zum großen Hochwasser alles dabei.

Einer der größten Einsätze der Bodenwöhrer Ortsgruppe war das große Hochwasser in Passau und in Fischerdorf im Jahr 2013, das ihr volles Engagement forderte. Ab und an passieren aber auch kuriose „Unglücke.“: Spätabends kam zum Beispiel ein Anruf eines Passanten, er sehe einen „Motorradfahrer auf einem Schlauchboot“ im Sollbacher Weiher untergehen. Die Retter eilten herbei, doch es handelte sich um eine Vogelscheuche, die man mitsamt einem Motorradhelm in ein Schlauchboot gesetzt hatte. Da das Boot die Luft verlor und zu sinken drohte, schaute nur noch der Helm hervor.

Nicht vom Eis, sondern aus dem Wasser wollte die Wasserwacht sogar kürzlich eine Kuh holen. Sie trieb im Wasser, doch beim Versuch, sie zu retten, war sie auf einmal verschwunden. Als die Einsatzkräfte wegfahren wollten, sahen sie die Kuh plötzlich gemächlich am Ufer im Gebüsch verschwinden. Die Kuh war zu der Zeit bereits seit vier Tagen vermisst und wurde danach noch stundenlang im Wald gesucht. Ob sie im Murner See baden wollte, ist noch immer ungeklärt.

Zudem nimmt die Bodenwöhrer Ortsgruppe der Wasserwacht an vielen Aktionen teil und veranstaltet sie selbst, wie Winterschwimmen, Schulungen und Übungen, Jugendzeltlager, eine Uferreinigungsaktion, Gespräche am runden Tisch wegen Blaualgen, das „24-Stunden-Schwimmen“ der Wasserwacht Ortsgruppe Neuburg v. Wald oder das traditionelle Anschwimmen am Badeplatz im Seewinkl bei oft nur 13 Grad Wassertemperatur Anfang Mai. Im Jahr 2019 wurden außerdem an 45 Wachtagen insgesamt 3795 ehrenamtliche Wachstunden an den Badeplätzen Seewinkl und Blechhammer abgehalten, wie immer an Wochenenden und Feiertagen. Die Wasserwacht Bayern gehört zum Bayerischen Roten Kreuz und ist eine ihrer größten Organisationen.

Wie wird man Rettungsschwimmer und Wasserretter?

Die Wasserwacht Bodenwöhr nimmt gerne neue Mitglieder auf. Die erforderliche Ausbildung zum Rettungsschwimmer ist wie die Erste-Hilfe-Ausbildung auch eine Breitenausbildung. Das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen gibt es in Bronze, Silber und Gold. Silber ist dabei der Standard, den in der Regel auch jedes aktive Wasserwacht-Mitglied hat. Eine gewisse Grundkondition reicht meist aus, um die Ausbildung, die 16 Schulstunden dauert, zu absolvieren. Ein vorangegangener Erste-Hilfe-Kurs nicht älter als drei Jahre ist dabei Voraussetzung.

Doch mit dem Rettungsschwimmabzeichen geht es bei der Wasserwacht erst richtig los. Mit Knotenkunde, Schnorchelabzeichen und einer Ausbildung in Wiederbelebung geht es zum „Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst“. Das ist die Grundqualifikation für alle Wasserwacht-Mitglieder, die Badeaufsicht an Gewässern machen. Vier Module schließen sich dann in der Ausbildung zum Wasserretter an. Dabei werden Notfallmedizinische Kenntnisse vertieft, spezielle Rettungen auch aus Flüssen geübt oder das Retten mit dem Boot trainiert. Wer Wasserretter ist, hat auch die Grundqualifikation im Sanitätsdienst und kann so zum Beispiel Sanitätsdienst bei Veranstaltungen übernehmen.



Die Ausrüstung ist immer auf dem neuesten Stand. Dafür sorgen die Mitglieder mit viel Eigenleistung. Foto: R. Ahrens

Ein kleiner Auszug der SEG-Einsätze zwischen 2013 und 2020 zeigt die vielfältige Einsatzbereitschaft:

- Herzinfarkt der Kioskbetreiberin am Badeplatz Seewinkl 2013
- Hochwassereinsatz in Passau und Fischerdorf 2013
- Bootsbergungen nach Sturm Niklas 2015
- Motorradfahrer auf Schlauchboot im Sollbacher Weiher 2015
- Vermisstensuche in Stefling am Wehr 2016
- Vermisstes Mädchen im Stausee Pfreimd im Landkreis Neustadt 2016
- Auto im Hammersee 2017
- Flugzeugabsturz in der Sandoase 2017
- Ertrunkener im alten Flussbad in Nittenau 2018
- Lebendrettung am Badeplatz im Seewinkl 2018
- Springer vom Eixendorfer Stausee 2019
- Herrenloser Katamaran im Brückelsee 2019
- Kuh im Murner See 2020

Die Wasserwacht Bodenwöhr plant, eine Chronik über die Geschichte ihrer Ortsgruppe zu erstellen und bittet die Gründungsmitglieder, sich beim Vorsitzenden Thomas Grimm, Telefon 09434/ 200678, zu melden.

Übersichtlich, bürgerfreundlich und großzügig

Ein neuer, größerer Recyclinghof war lange ein Wunsch der Bürger in Bodenswöhr. Kürzlich wurde er eingeweiht.

Längst war der bisherige Platz in der Industriestraße zu klein. Besonders an Samstagen mussten die Bürger bei Anlieferungen oft eine halbe Stunde Wartezeit in Kauf nehmen. Das gehört nun der Vergangenheit an. Denn das neue Gelände am Ende des Kreisels in der Willi-Illbruck-Straße ist mit 3000 Quadratmetern gleich viermal so groß wie das bisherige Areal. Das Grundstück befand sich bereits im Besitz der Gemeinde Bodenswöhr, und der Gemeinderat beschloss dort einen Bau eines Containers – der allerdings wie ein kleines Holzhaus wirkt und richtig schön aussieht.

Richard Martin und Jan Martin, seit vielen Jahren Mitarbeiter der Gemeinde, freuen sich sehr über ihren neuen Arbeitsplatz. Im Container befinden sich Sanitär- und Abstellräume und ein Arbeitsraum. Vor allem aber sind sie froh, den Bürgern einen besseren und schnelleren Service bieten zu können. Sämtliche Container, also zum Beispiel für Sperrmüll, Holz, Schrott, Elektromüll, Alteisen, Kunststoffe, Glas, Bauschutt, Kunststoff oder Altkleider, befinden sich hier. Bequem kann man mit dem Auto von einem Container zum nächsten fahren und ausladen. Auch eine größere Fläche als bisher für drei verschiedene Pflanzenabfälle (Grasschnitt, Ausschnitt und Grüngut) wurde geschaffen.

Seit Mitte Juni ist der neue Recyclinghof bereits in Betrieb. Die Abgabe in haushaltsüblichen Mengen ist kostenlos. Ein Schild am Eingang des Recyclinghofs informiert darüber, welcher Müll hier entsorgt werden darf. Auf der Homepage des Landratsamtes (www.landkreis-schwandorf.de) findet man ebenfalls viele Informationen zur Abfallentsorgung.

Der neue Bauhof befindet sich in der Willi-Illbruck-Straße. Anfahrt über die Industriestraße!



Richard Martin und Jan Martin engagieren sich seit vielen Jahren mit Herzblut auf dem Bodenswöhrer Recyclinghof.

Fotos: R. Ahrens



**Geöffnet: Mittwoch: 16 bis 18 Uhr
Samstag: 9 bis 12 Uhr**



Einblick in den Gemeinderat

Nach einer langen Pause wegen der Corona-Pandemie können nach den ersten Lockerungen endlich wieder Gemeinderatssitzungen stattfinden. Wichtige Entscheidungen wurden bereits im zweiten Quartal getroffen. Seit 6. Mai 2020 ist der Gemeinderat in der neuen Zusammensetzung im Amt.

Baugebiet endlich auf den Weg gebracht

Sichtlich erleichtert war der Rat, das laut Bürgermeister „längste Bauleitplanverfahren in der Geschichte der Gemeinde Bodenwöhr“ zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Seit 2012 bemühte sich die Gemeinde, in der sogenannten „Laußerwiese“ das Baugebiet Wegäcker-Wirtskellerweg auf den Weg zu bringen. Endlich waren alle Bedenken und Auflagen abgearbeitet und der Gemeinderat konnte den Flächennutzungsplan und den Bebauungsplan per Satzung beschließen. Dort stehen nach Genehmigung durch das Landratsamt 18 Bauparzellen zur Verfügung.



Die insgesamt 18 Parzellen des neuen Gebiets Wegäcker-Wirtskellerweg dürfen bald bebaut werden.

Wasserversorgungsleitung wird saniert

Im Ortsteil Windmais muss ein etwa 100 Meter langes Teilstück der Wasserversorgung erneuert werden. Der Auftrag wurde der Firma Anton Steinger erteilt, welche die Maßnahme zum Angebotspreis von rund 176.000 Euro durchführen wird.

Vertreter des Bürgermeisters gewählt

Gewählt wurden bei der ersten Sitzung die Stellvertreter von Bürgermeister Georg Hoffmann: Das Gremium bestätigte Albert Krieger in seinem Amt als zweiter Bürgermeister. Andreas Seitz wurde zum neuen dritten Bürgermeister ernannt. Außerdem wurden für den Rat eine neue Geschäftsordnung für die nächsten sechs Jahre beschlossen und die Zusammensetzung des Haupt- und Rechnungsprüfungsausschusses festgelegt.



Leider darf das Bürgerfest heuer nicht stattfinden. Umso mehr freut man sich auf nächstes Jahr.

Fotos: R. Ahrens

Bierauschank fürs Bürgerfest

Der Bierauschank für das Bürgerfest im Jahr 2021 wurde an den Stammtisch „Gemütliche Runde“ Erzhäuser übertragen.

Abenteuerspielplatz Pingarten

Freuen dürfen sich die Bewohner des Ortsteils Pingarten. Der Auftrag für den neuen Abenteuerspielplatz zum Thema Bienen (Näheres auf den Kinderseiten) wurde für rund 39.000 Euro an die Firma Eibe erteilt.



Wie die Bienen dürfen die Kinder bald auf dem neuen Spielplatz in Pingarten fliegen.

Illustration: Eibe Produktion, Röttingen

Kampf gegen Blaualgen

Beim Projekt Hammersee ohne Blaualgen wird in diesem Jahr erneut das Monitoring durch das Büro Ökon durchgeführt. Die Maßnahme wird die Gemeinde etwa 25.000 Euro kosten. In einem festgelegten Zeitplan werden aus dem Hammersee Wasserproben entnommen. Daraus werden die wichtigsten Parameter ermittelt, die für das Wachstum der Blaualgen relevant sind, wie die Wassertemperatur in verschiedenen Tiefen, der Sauerstoffgehalt, die Konzentration vorhandener Grün- und Blaualgen und die Sichttiefe.

Straße wurde benannt

Den Anfang im zweiten Quartal machte noch in der Zusammensetzung des Gemeinderats aus der Amtsperiode 2014 bis 2020 eine letzte Sitzung des Hauptausschusses. Die Ausschussmitglieder hatten die Aufgabe, der neuen Straße im Baugebiet „Wohnen am Bahnhof“ einen Namen zu geben. Auf Antrag von Markus Riegelsberger wurde die Straße auf den Namen Ferdinand-Riegelsberger-Straße benannt. Ferdinand Riegelsberger war von 1966 bis 1978 Gemeinderat und Sparkassenverbandsrat für die Gemeinde Bodenwöhr. Auf dem jetzigen Areal des Baugebiets hat er über 35 Jahre ein Sägewerk betrieben.

Ein weiterer Abenteuerspielplatz

Die Gemeinde errichtet im Ortsteil Windmais einen Abenteuerspielplatz – dieses Mal mit dem Thema „Erzabbau“. Die Räte stimmten der Vereinbarung zu, nach der das Amt für Ländliche Entwicklung mit 63 Prozent die Kosten für den Spielplatz fördert. Absolutes Highlight wird neben Spielturn, Schaukel, Sandkasten und Balancierbereich eine Kipp-Loren-Bahn. Spielerisch können die Kinder dort erfahren, wie das Eisen-erz per Loren früher aus einem Stollen transportiert wurde. Damit wird an die lange Geschichte des Erzabbaus in Windmais erinnert.



Foto aus Präsentation: landimpuls

An die Geschichte des Erzabbaus erinnert ein geplanter Abenteuerspielplatz in Windmais.

Damit wird an die lange Geschichte des Erzabbaus in Windmais erinnert.

Flurneuordnung Windmais

Im Verfahren der Flurneuordnung in Windmais gaben die Räte grünes Licht für den vom Amt für Ländliche Entwicklung erarbeiteten Gewässer- und Wegeplan. Die eingetragenen und klassifizierten Feld- und Waldwege wurden durch den Gemeinderat nach ihren Ausbaustufen gewidmet. Damit verbunden war auch die Übernahme der Unterhaltslast bis zur Ausbaustufe 7, dem geschotterten Feld- und Waldweg mit Begleitgraben. Nach Beschluss übernimmt die Gemeinde auch den Unterhalt der ökologischen Flächen, die aus der Renaturierung stammen. Gewässerrandstreifen, Absatzbecken und Ausgleichsflächen müssen auch künftig einmal jährlich gepflegt werden.

Neues Industriegebiet entsteht

Einen weiteren Schritt im Bauleitplanverfahren zur Schaffung einer kleinen Gewerbefläche von 9000 Quadratmetern befürworteten die Räte. Nach der ersten Anhörung kann der dortige Abschnitt jetzt ein weiteres Mal ausgelegt werden, um die Meinung von Fachbehörden und Bürgerinnen und Bürgern abzufragen. Dort werden ein bereits gerodetes Stück Wald behandelt, mit dem notwendigen Ausgleich versehen und somit maßvoll Flächen für kleines Gewerbe geschaffen.



Demnächst entsteht in Blechhammer ein Gewerbegebiet. Foto: E. Ahrens

Neues Fahrzeug für Feuerwehr



Ein neues, modernes Feuerwehrauto soll bald den Fuhrpark erweitern. Foto: Firma Lentner

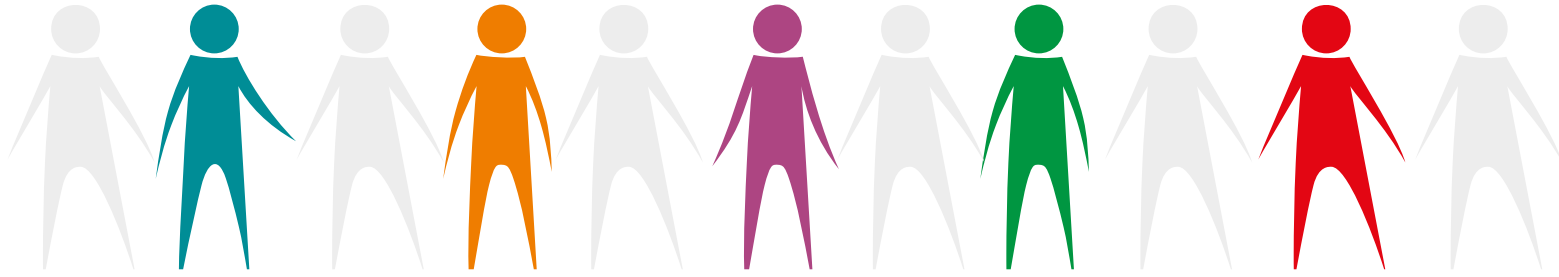
In nichtöffentlicher Sitzung stand eine Vergabe für die Stützpunktwehr in Bodenwöhr an. Damit fand endlich ein sehr aufwendiges Ausschreibungsverfahren seinen Abschluss. Die Feuerwehr erhält ein neues Fahrzeug, einen HLF10. Es handelt sich dabei um einen Mercedes-Benz Atego Allrad LKW mit einem Geräteaufbau der Firma Lentner. Zusammen mit der Ausstattung wird das neue Feuerwehrfahrzeug

die Gemeinde rund 380.000 Euro kosten. Als Förderungen für das Fahrzeug erhält die Gemeinde etwa 110.000 Euro. Geplant ist die Auslieferung zum Jubiläumsfest 2022.

Unternehmer werden kontaktiert

In Kürze wird in Bodenwöhr ein neues, interaktives Informationssystem „Map one“ mit digitalem Stadtplan erstellt. Besucher, Touristen und auch Einheimische können dieses System nutzen, um sich zurechtzufinden. Gewerbebetriebe und Dienstleister werden damit außerdem schneller gefunden. Diesen Dienst gibt es auch als „App one“ fürs Handy mit Offline-Funktion. Die Bodenwöhrer Unternehmer werden demnächst vom Bender-Verlag wegen einer Beteiligung kontaktiert.





BITTE ABSTAND HALTEN

Das Rathaus ist wieder geöffnet!



Die Corona-Krise bringe ein Umdenken aller Bodenwöhrer mit sich, ist der Bürgermeister überzeugt. Schon jetzt boomen Online-Gemeindedienste.

Ob man einen Pass oder eine Lohnsteuerkarte beantragen muss oder sich ummelden möchte – das Rathaus, und vor allem das Einwohnermeldeamt, ist eine unverzichtbare Anlaufstelle für die Bürger. In Corona-Zeiten steht dieser sogenannte „systemrelevante Bereich“ allerdings vor großen Herausforderungen. Einige Zeit musste das Bodenwöhrer Rathaus ganz geschlossen bleiben, das ist zum Glück nicht mehr der Fall. Grundsätzlich sollten jedoch alle Anliegen, die nicht dringend sind, bis auf Weiteres verschoben werden, so bittet die Verwaltung – und hofft weiterhin auf das Verständnis der Bürger.

Schon jetzt würden Online-Gemeindedienste deutlich mehr genutzt, erklärt Bürgermeister Georg Hoffmann. „Dieser Trend wird sich auch nach der Krise fortsetzen, ebenso wird allgemein die Digitalisierung einen deutlichen Schub bekommen“, ist er überzeugt. Schließlich kann man auf diese Weise schnell und bequem von Zuhause aus viele Geschäfte erledigen und online Anträge

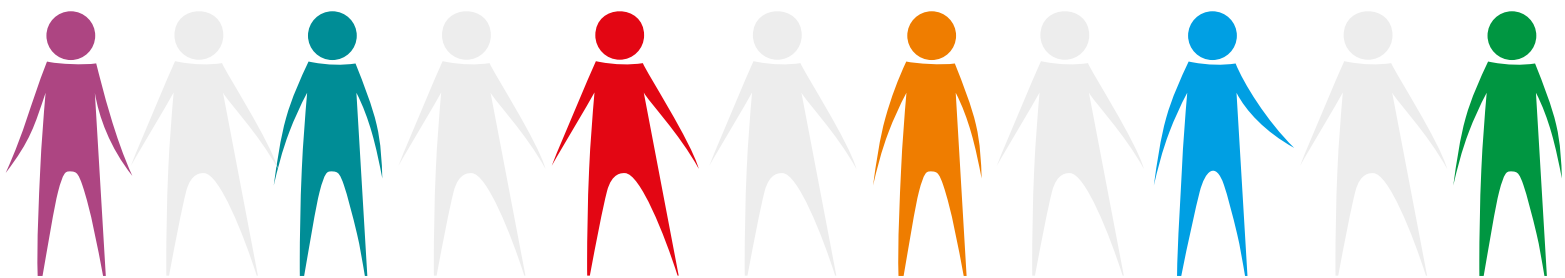
stellen. Die Gemeindemitarbeiter helfen bei Fragen gerne weiter. Nur in wenigen Fällen sei diese Art der Kommunikation nicht möglich, beispielsweise wenn eine Unterschrift vor Ort erforderlich ist, wie beim Beantragen eines Personalausweises oder Passes. Dann sollte man sich einen Termin geben lassen.

Die Mitarbeiter sind jedenfalls froh, dass wieder Bürger eingelassen werden dürfen. Die Bücherei und das Tourismusbüro sind ebenfalls wieder wie gewohnt geöffnet, allerdings ist die Besucheranzahl auch hier eingeschränkt.

Natürlich herrscht grundsätzlich bei einem Besuch im Rathaus Abstands- und Mund-Nasen-Schutz-Pflicht. Das alles sei nicht einfach: „Der Weg zurück aus dem Lockdown ist noch anstrengender“, gibt Hoffmann zu. „Schließlich müssen auch die Mitarbeiter geschützt werden.“ Plexiglasscheiben wurden bereits angebracht, Teams wurden gebildet und auch Homeoffice wird stärker genutzt. Eigentlich, so gibt Hoffmann zu bedenken, würde diese Umstellung aber

auch Vorteile mit sich bringen und zum Beispiel Zeit sparen und der Umwelt guttun. Sogar in der Politik würde das gut funktionieren: Die Fraktionen würden regelmäßig Online-Meetings abhalten. „Das ist erstaunlicherweise sehr effektiv“, erklärt Hoffmann. „Natürlich werden wir in Bodenwöhr nun umso mehr den Glasfaserausbau vorantreiben, denn eine funktionierende leistungsstarke Internetverbindung ist unumgänglich in der Digitalisierung.“

Für Rathaus und Schule wurden die Aufträge zum Glasfaserausbau bis in das jeweilige Gebäude bereits vergeben und im Laufe des Jahres durch die Provider erledigt, hofft Hoffmann. Mit den Zuschüssen des Freistaates sei diese Aufgabe auch leistbar. Die Weiterverteilung der Netzanbindung im Gebäude erfolgt dann per WLAN-Infrastruktur. Das sei in Altbauten aufwendig – beim neuen Schulgebäude wird diese notwendige Maßnahme bereits in der Planungsphase eingearbeitet, sodass dem künftigen digitalen Unterricht nichts mehr im Wege steht.



BITTE ABSTAND HALTEN

Unser Team ist mit Abstand am besten...

Bürgersprechstunde:

Der direkte Draht zwischen Bürger und Gemeinde sei sehr wichtig, erklärt Bürgermeister Georg Hoffmann und bietet jeden Donnerstag von 16 bis 17 Uhr eine Bürgersprechstunde an. Dabei kann man sich im Rathaus zusammensetzen und über Anliegen oder Anregungen sprechen. Eine vorherige telefonische Anmeldung wäre wünschenswert. Natürlich steht der Bürgermeister auch über die Sprechstunden hinaus gerne für ein Gespräch zur Verfügung.

Öffnungszeiten Rathaus:

Das Einwohnermeldeamt, das Pass- und Rentenamt, das Standesamt und das Ordnungsamt haben unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr
 Montagnachmittag von 14 bis 16 Uhr
 Donnerstagnachmittag von 14 bis 17.30 Uhr



Mit vielen Anliegen kommen die Bodenswörther ins Bürgerbüro. Thomas Meischner beantwortet sie gerne.



Für alle Rentenangelegenheiten ist im Erdgeschoss die Standesbeamtin Helga Zwerenz zuständig. Sie nimmt auch Anträge für einen neuen Pass entgegen.



Daniela Ruder sorgt zusammen mit Martina Röder im Vorzimmer des Bürgermeisters für einen reibungslosen Ablauf. Auch die Arbeit des Ratsgremiums läuft mittlerweile digital.



Martina Greiner freut sich, dass wieder Leben in die Bücherei einkehrt. Digitale Medien wurden während der Schließung gerne genutzt. Fotos: R. Ahrens

Sommer am See

Urlaub oder Freizeit in der Heimat kann so schön sein: Der Hammersee mit den angrenzenden Naturschutzgebieten bietet viele Möglichkeiten.

Schimmernd und idyllisch liegt der 64 Hektar große und acht Kilometer lange Hammersee inmitten von Wäldern, Schilf und Wiesen. Er ist ein Eldorado für Naturfreunde und Wasserbegeisterte. Rund um den See finden sich an vielen Stellen befestigte und barrierefreie Einstiegsmöglichkeiten zum Baden und Schwimmen. An der Uferpromenade stehen kleine Umkleidehäuschen.

Ruhesuchende finden bestimmt rund um den See ein idyllisches, abgelegenes Plätzchen, vielleicht auch zum Angeln?

Für Wanderbegeisterte steht eine Vielzahl von gut ausgeschilderten Wegen rund um den Hammersee und in den angrenzenden Naturschutzgebieten Weichselbrunner und Warbrucker Weiher zur Verfügung. Bei einem Spaziergang am See wird man entlang des Kunst- und Wasserwegs immer wieder von besonderen Blickwinkeln und in der Sonne glitzernden Skulpturen inspiriert, die die Künstlerin Christine Schinner geschaffen hat. Das ist längst noch nicht alles – wer Bewegung und viel Spaß haben möchte, kann sich Boote leihen.

Baden

Zwei frei zugängliche und kostenlose Badeplätze stehen am Hammersee zur Verfügung. Der erst vor zwei Jahren neugestaltete Badeplatz am Seewinkl, der an Wochenenden und Feiertagen überwacht wird, verfügt über einen Matsch-Spielplatz für Kinder, einen Kiosk und einen Bootsverleih.

An beiden Badeplätzen muss zurzeit auf Abstandsregelungen und Kontaktbeschränkungen geachtet werden. Der Abstand von 1,5 Metern gilt für die Wiese sowie am Kiosk (hier nur mit Mund-Nasen-Bedeckung) und auch im Wasser.



Fotos: stockfoto@sutichak, ©dStiller, Thomas Kujatr, R. Ahrens

Plätte

Die Plätte „Karin 1“ fährt an Sonn- und Feiertagen von 12 bis 17 Uhr eine Runde um den See. Anlegestellen sind bei der Brauerei Jacob sowie am Badeplatz Seewinkl. Aufgrund der Corona-Lage wird die Anzahl der Passagiere den in Bayern geltenden Corona-Regeln angepasst. Das Tragen von Mund-Nasen-Schutz ist beim Ein- und Aussteigen Pflicht. Die Fahrt dauert etwa eine halbe Stunde.

Kosten:

Kinder bis zwölf Jahre sind frei, Jugendliche: 1,50 Euro, Erwachsene: 3 Euro





Stand Up Paddling

Fünf neue Stand Up Paddling-Bretter stehen am Badeplatz am Seewinkl zur Verfügung.

Kosten: je halbe Stunde 3 Euro



Tret- und Ruderboote

Eine Fahrt mit einem der jeweils sechs Tret- und Ruderboote macht am Hammersee viel Spaß. Der Bootsverleih hat grundsätzlich bei schönem Wetter geöffnet. Aufgrund der aktuellen Corona-Lage ist der Verleih der Tret- und Ruderboote zurzeit nur an Familien bzw. einen zusammengehörigen Haushalt möglich. Tickets für die Boote und SUPs können am Kiosk erworben werden.

Kosten: eine Stunde Ruderboot 4 Euro, eine halbe Stunde Tretboot 4 Euro



Aufgepasst!

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Schutzmasken in die Badetasche zu packen.

Am Kiosk und beim Bootsverleih ist das Tragen von Mund-Nasen-Schutz Pflicht!

Beim Nutzen der Boote oder der Stand Up Paddling-Bretter muss keine Maske getragen werden.

Infos

Tourist-Information Bodewöhr

Telefon 09434/902273

E-Mail: tourismus@bodenwoehr.de

Bootsverleih am Badeplatz im Seewinkl am Kiosk

Telefon 09434/9011333

E-Mail: d.bousnakis@gmail.com

Angeln:

Angelsportverein Bodewöhr

www.angeln-in-bodenwoehr.de



Ein Refugium für Pflanzen, Tiere und Menschen

Die Wald- und Heidelandschaft östlich von Bodenwöhr zählt zu den schutzwürdigsten Sandlebensräumen im Landkreis Schwandorf und der Oberpfalz.

Ein wahres Paradies für seltene Tier- und Pflanzenarten befindet sich nur drei Kilometer von Bodenwöhr entfernt. Hier duftet es nach Kräutern, würzigen Kiefern und frischem Gras. Zitronenfalter und Weißlinge flattern von einer bunten Blüte zur nächsten. Bis auf das Zirpen von Heuschrecken ist nichts zu hören. Noch vor zwölf Jahren war das ganz anders. Panzerrollten auf diesem ehemaligen Standortübungsplatz und es wurden Manöver und Übungen abgehalten. Heute gehört die 283 Hektar große Fläche ganz der Natur. Bedrohte Tiere wie die Kreuzotter oder die Blauflügelige Ödlandschrecke haben sich wieder angesiedelt und können sich in Ruhe entwickeln. Jetzt im Sommer sieht man vielleicht auch den Weißen Waldportier, der nur von Juni bis September fliegt. Dieser relativ große Tagfalter hat eine Flügelspannweite von bis zu 65 Millimetern und ist in Bayern stark gefährdet. Sogar die Heidelerle, die in den letzten Jahrzehnten beinahe vollständig aus unserer Kulturlandschaft verschwunden ist, lässt ihren melodösen Gesang hören. Sie hat sich als typischer Bewohner gehölzreicher

Heidelandschaften und lichter Birken-Kiefernwälder hier angesiedelt, weil sie in Ruhe ihr Nest bauen kann. Das tut sie nämlich direkt auf der Erde und benötigt dazu trockene, mager Sandböden mit kurzrasiger, sehr lückiger Vegetation und immer wieder offenem Boden. Hier im Bereich des ehemaligen Standortübungsplatzes bilde die Heidelerle noch einen außergewöhnlich guten und besonders schutzwürdigen Bestand, sagt Diplom-Geografin Birgit Simmeth, die als Gebietsbetreuerin für den Naturpark Oberpfälzer Wald immer wieder Führungen durch das Gebiet abhält. Eine sechs Kilometer lange Ringstraße führt entlang Wiesen und durch Wälder. Erst vor vier Jahren wurde die große Fläche östlich von Bodenwöhr und Bruck zum Naturschutzgebiet ausgewiesen. Der Gemeinderat Bodenwöhr hatte sich damals dafür eingesetzt, dieses Naherholungsgebiet nicht ganz zu sperren, sondern für die Bürger weiterhin zur Verfügung zu stellen. Besucher sind deshalb erlaubt, allerdings darf man vom 15. Februar bis 15. Juli die Ringstraße nicht verlassen, da viele

in der Heidelandschaft brütende, seltene Vögel sehr stör anfällig seien. Durch die flächige Ausdehnung der mageren Wald- und Heidelandschaften auf Sand ist das Gebiet im Landkreis Schwandorf einzigartig und trägt wesentlich zum Erhalt und zur Entwicklung vieler gefährdeter Arten bei.

Birgit Simmeth findet auf den Wegen immer wieder Tiere, wie eine Erdkröte.



Die Naturpark-Gebietsbetreuerinnen Anette Lafaire und Birgit Simmeth führen durch dieses wunderbare Refugium für Pflanzen, Tiere und Menschen. Fotos: R. Ahrens



INTERVIEW

Kehrt die Kreuzotter zurück?

Diplom-Geografin Birgit Simmeth, Gebietsbetreuerin des Naturparks Oberpfälzer Wald, kennt das Naturschutzgebiet genau – und weiß auch zum Beispiel, was sich verändert hat.

Das Naturschutzgebiet in Bodenwöhr entstand erst im Jahr 2016. Wie hat es sich seitdem entwickelt?

Es hat sich gut entwickelt und hat als größter Offenland- und Sandlebensraum im Landkreis Schwandorf einen besonderen Stellenwert, auch über die Region hinaus.

Haben sich weitere Tier- und Pflanzenarten angesiedelt, mit denen man nicht rechnete?

Es werden auch Libellen gesichtet aus den nahen Weihern bei Bodenwöhr. Sie wurden bisher noch nicht erfasst. Andererseits konnte ich leider noch keine Kreuzotter sehen, die bei den Erhebungen des Gebietes im Jahr 2009 kartiert wurden. Falls ein Leser eine Kreuzotter-sichtung macht, idealerweise mit Foto, kann er sie mir gerne melden.

Welche Aufgabe haben Sie als Gebietsbetreuerin in den Naturschutzgebieten?

Wir informieren, zum Beispiel bei Führungen, auch als Schnittstelle und Ansprechpartner bei Problemen, beim Artenschutz, bei der Landschaftspflege.

Halten sich die Menschen weitgehend an die strengen Auflagen?

Das große Gebiet ist auf den ausgewiesenen Wegen gut zu erkunden, sodass ich davon ausgehe, dass sich die Besucher daran halten. Zugleich möchte ich darauf hinweisen, Hunde bitte anzuleinen, damit die Heidelerchen in den Wiesen ungestört brüten können. Das gilt besonders in der Zeit vom 15. Februar bis 15. Juli.

Mit den Gebietsbetreuerinnen unterwegs im Naturschutzgebiet „Wald- und Heidelandschaft“

Am 17. Juli findet von 17 bis 19.30 Uhr ein „gemütlicher Feierabendspaziergang zu den Besonderheiten des Gebiets“ statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Bitte beachten: Aufgrund der Corona-Lage kann der Termin kurzfristig verschoben werden. Infos erteilt die Tourist-Information, Telefon 09434/902273.

Bitte beachten

Im ganzen Naturschutzgebiet ist es verboten, mit Kraftfahrzeugen aller Art zu fahren oder sie dort abzustellen. Außerhalb der Ringstraße darf man nicht Fahrrad fahren oder reiten. Vom 15. Februar bis 15. Juli darf die Ringstraße nicht verlassen werden.



Camping für alle Naturliebhaber

Erholungssuchende, die zum ersten Mal auf der Hauptstraße nach Bodenwöhr kommen, erschließt sich die idyllische Lage des Hammersees erst auf den zweiten Blick.

Fährt man dann auf einen der drei Campingplätze, wird man sofort vom Blick auf den idyllischen See in den Bann gezogen. Alle Plätze befinden sich direkt am See mit Badezugang. Für Naturliebhaber ist jeder der Campingplätze ein wahres Paradies. Man hat viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, ob man nun auf einem der beiden Badeplätze entspannt, schwimmen geht oder die unberührte Natur beim Wandern oder Radfahren genießt. Der kleine Ort Bodenwöhr hat für Camper alles, was man braucht: schöne Lokale mit Biergarten, eine Eisdiele, einen Supermarkt, Bäcker, Metzger und kleine Läden. Camping wurde in den vergangenen Jahren immer beliebter, aber gerade jetzt in der Corona-Krise erleben die Betreiber einen wahren Ansturm an Feriengästen. Auch die Kinder werden einen Aufenthalt auf den Campingplätzen lieben. Hier ist alles noch ursprünglich und natürlich. Spielplätze sind vorhanden, aber auch die Natur bietet jede Menge Abenteuermöglichkeiten.

Die drei Plätze:

Hammersee Camping Blechhammer, Bahnhofstraße 5

Am nördlichen Ufer des rund acht Kilometer langen Hammersees befindet sich der Campingplatz der Familie Lutter. Die Stellplätze des großzügigen Rasenplatzes werden durch Schatten spendende Bäume aufgelockert. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Badeplatz Blechhammer mit Sandstrand und neu errichteten Toiletten.

See-Camping Weichselbrunn, Ludwigsheide 50

Am gegenüberliegenden Ufer liegt der Platz, den die Familie Schießl seit Jahrzehnten mit viel Liebe betreibt. Erst kürzlich wurde der Anmeldebereich barrierefrei gestaltet. Familien mit Kindern oder Menschen mit Behinderung schätzen das große, ebenfalls barrierefreie Bad. Ein Badesteg gewährt direkt Zugang zum See, auf dem sich ein Trampolin befindet.

Campingplatz Ludwigsheide, Ludwigsheide 44

Der Campingplatz der Familie Petter ist bei vielen Dauercampern beliebt, aber auch bei Familien mit Zelt oder Wohnmobil. Er bietet alle Annehmlichkeiten für einen erholsamen Aufenthalt. Das Wasser am Zugang des Sees ist hier nicht tief, sodass auch kleinere Kinder baden können. In zwei Minuten gelangt man zum Badeplatz Seewinkel mit Kiosk.

Zeitzeugen erinnern sich

Der Artikel über die erschütternden Ereignisse beim „Der Todesmarsch von Taxöldern“ im Jahr 1945 in der vergangenen Ausgabe des Hammerblatts sorgte für große Anteilnahme. Es sei wichtig, an die Vorkommnisse zu erinnern, sagten die Leser – auch als Mahnung: So etwas dürfe sich nicht wiederholen. Zeitzeugen erinnern an weitere Grauen, wie an die Bombardierung zweier Eisenbahnzüge in Altenschwand und in Erzhäuser.

Ludwig Gruber aus Altenschwand wuchs im Schatten des Zweiten Weltkriegs auf. Im Jahr 1938 geboren, hat er nur noch schwache Erinnerungen an diese Zeit. Der Krieg war jedoch immer gegenwärtig. „Oft hat es gekracht“, sagt er. Eine „ganze Horde von Kindern“ hätte damals in dem kleinen Dorf gespielt. In den letzten Kriegswochen, am 1. März 1945, bombardierten gegen 13 Uhr unweit von seinem Elternhaus in Altenschwand entfernt, auf der Bahnlinie Schwandorf – Cham, alliierte Flugzeuge einen Zug. Darin saßen vor allem Flüchtlinge und Evakuierte. Vier Menschen starben sofort, 14 weitere erlagen im Schwandorfer Krankenhaus ihren Verletzungen.

Grubers Bruder Erwin war damals erst ein Jahr alt. Er ist heute Vorsitzender der Soldaten-, Reservisten- und Kriegskameradschaft Alten- und Neuenschwand, die sich zur Aufgabe gemacht hat, die Ereignisse nicht vergessen zu lassen. Der Zweite Vorsitzende, Karl Lorenz (68), wohnt noch heute „An der Station“ in Altenschwand, wo in unmittelbarer Nähe der Zug bombardiert wurde. Seine Großeltern betrieben die damalige „Restauration am Bahnhof“, wie das Bahnhofslokal hieß – und die ein Treffpunkt der Soldaten war, wie Lorenz aus vielen Erzählungen weiß. Dort wurden an diesem Unglückstag viele Verletzte versorgt.

Nach dem Krieg trafen sich in der Restauration, die damals auch eine Poststelle und das einzige Telefon im Ort besaß, oft ehemalige Kriegsteilnehmer aus den umliegenden Ortsteilen und berichteten einander ihre Erlebnisse. Als Erinnerung an die vier Opfer hat der Verein vor vielen Jahren auf dem Friedhof Neuenschwand ein Kreuz aufgestellt.

Der Angriff war jedoch nicht der einzige im Gemeindegebiet in diesen letzten Kriegswochen. Die Gegend um den Bahnhof Bodenwöhr-Nord war zu dieser Zeit sehr gefährdet und im Visier der Alliierten: Dort wurden nahezu täglich – selbst noch zu dieser aussichtslosen Zeit – auf einem Rangiergleis Kriegsfzugteile



Der Bahnhof Erzhäuser war im Visier der Alliierten. Ein Buch berichtet darüber. Reprofoto: E. Weinfurtner

für die Endmontage in den Regensburger Messerschmitt-Werken verladen. Im Tiefflug waren die amerikanischen Jagdflugzeuge häufig auf der Suche nach den geheimen Messerschmitt-Produktionsstätten im Wald bei Map-pach – so vermutlich auch am 17. April 1945.

Auf Gleis 4 des Bahnhofs Bodenwöhr-Nord war an diesem Tag der Zug Nr. 2845 bereit und wartete. Wegen der Tiefflieger erteilte der Fahrdienstleiter zunächst keine Erlaubnis zur Ausfahrt. Als keine akute Gefahr zu bestehen schien, ging die Fahrt los. Ziel war Rötz. Bei Erzhäuser preschten plötzlich zwei amerikanische Flugzeuge aus Richtung Neukirchen-Balbini heran und nahmen den Zug ins Visier. Das konnte der ehemalige Lehrer Johannes Wiemann, der heute in Nürnberg lebt, in Erfahrung bringen. Er hat ein Buch über die Geschichte der Eisenbahnstrecke dieser Gegend verfasst. Der erste Jagdbomber beschoss den vorderen Teil des Zuges. Zwei Menschen starben.

Konrad Schwarz aus Erzhäuser, damals elf Jahre alt, war gerade auf dem Weg von der Schule nach Hause, als er den Lärm hörte. Er suchte Schutz und lief schnellstmöglich nach Hause. Heute erinnert er sich noch daran, dass sein Vater, der Zimmermann war, die Särge für die Toten herstellte. Der Zug war der letzte, der bis zum Kriegsende auf dieser Strecke verkehrte.



Erwin Gruber und Karl Lorenz erinnern sich. Fotos: R. Ahrens

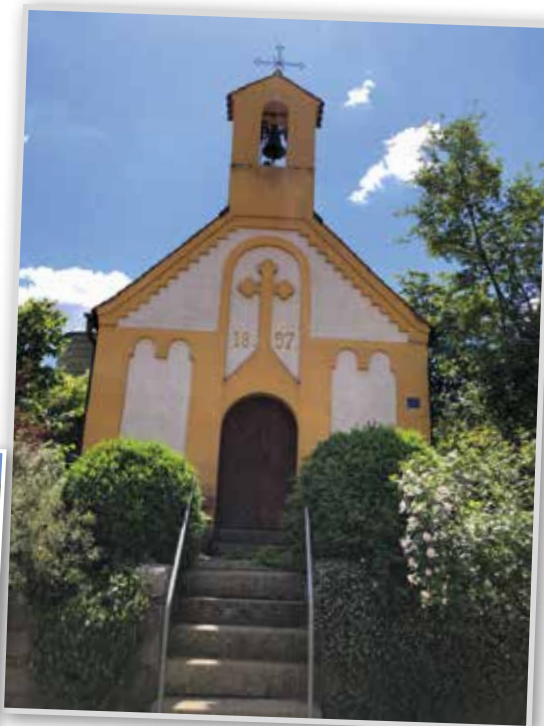
Zur Erinnerung

Wegen der Kontaktbeschränkungen wartet man noch mit dem Gedenkgottesdienst und dem Setzen der Gedenksteine in Erinnerung an die Opfer des Todesmarschs von Taxöldern.

Die Gemeinde wird den Termin rechtzeitig bekanntgeben.



Stockfoto: travelview1



Pingarten liegt besonders idyllisch – hier fühlen sich auch Schafe wohl. Aus dem aufgelassenen Steinbruch ist ein Badeteich entstanden. In der Ortsmitte befindet sich eine kleine Dorfkapelle mit Satteldach, Glockengiebel und reicher Putzgliederung.

Foto: R. Ahrens

Das „Golddorf“ Pingarten verzaubert Besucher

Ein „wahres Paradies“ sei Pingarten, so schwärmten die Juroren des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ im vergangenen Jahr bei ihrem Spaziergang.

Der kleine Ort zeichne sich nicht nur durch die wunderschöne Gestaltung mit überquellenden Blumen und vielen Pflanzen aus, sondern durch eine stabile Dorfgemeinschaft. Besonders hervorzuheben, so lobten die Verantwortlichen, seien bürgerschaftliches Engagement und Eigeninitiative. Außerdem befindet sich hier eines der schönsten Geotope Bayerns.

Kein Wunder also, dass Pingarten bei diesem Wettbewerb, den das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft alle drei Jahre durchführt, mit Gold ausgezeichnet wurde und nun auf Bezirksebene ins Rennen geht. Im Landkreis Schwandorf hatten sich fünf Orte beteiligt. Viele verschiedene Kriterien werden dabei bewertet, zum Beispiel auch die Siedlungsentwicklung.

Ein Blick in die Geschichte Pingartens ist nämlich besonders interessant. Der Name „Pingarten“ ist abgeleitet von „Bienengarten“. Denn der Ort war bekannt als „ein Ort für Bienen“. Herleiten könnte man die Bedeutung aber auch von „Ping“ für Vertiefung oder Grabloch, da in der Nähe über lange Zeit, ab Ende des 18. Jahrhunderts, nach Erz geschürft wurde.

Lange Zeit war Pingarten ein Ortsteil von Taxöldern und wurde erstmals im Jahr 1166 in Unterlagen erwähnt. Um das Jahr 1870 gab es hier erst fünf verstreut erbaute Häuser mit 47 Einwohnern. Am 1. Juli 1972 erfolgte die Auflösung der Gemeinde Taxöldern und deren Eingliederung nach Bodenwöhr.



Foto: Gemeinde Bodenwöhr

Für Geologen ist Pingarten ebenfalls eine Reise wert: Der aufgelassene Steinbruch ist bayernweit der einzige größere Aufschluss in Rotliegend-Sedimenten. Heute ist hier ein kleiner Teich zum Baden entstanden, der gerne genutzt wird. Die Kinder dürfen sich bald auf etwas Neues freuen: Bald wird in Pingarten ein neuer Abenteuerspielplatz „Bienengarten“ eröffnet. Auch diese Idee kam von den Bürgern selbst.

Übrigens gibt es in Pingarten noch heute zahlreiche Bienen, die von Blüte zu Blüte fliegen und sie bestäuben. Dafür sorgen etliche Imker – und deshalb wird es in diesem idyllischen Ort auch in Zukunft viele duftende und schöne Blumen und Obstbäume geben.



Wie eine Biene in den Himmel fliegen

In Pingarten wird bald ein neuer Abenteuerspielplatz gebaut – ein „Bienen-garten“. Ihr dürft euch schon jetzt freuen, denn es gibt jede Menge spannender Spielmöglichkeiten.

Bestimmt habt ihr schon Bienen bei ihrem Flug von einer bunten Blüte zur anderen beobachtet. Auf dem neuen Spielplatz in Pingarten, der bis zum Herbst fertig sein wird, könnt ihr das auch – ihr werdet euch wie eine Biene fühlen!

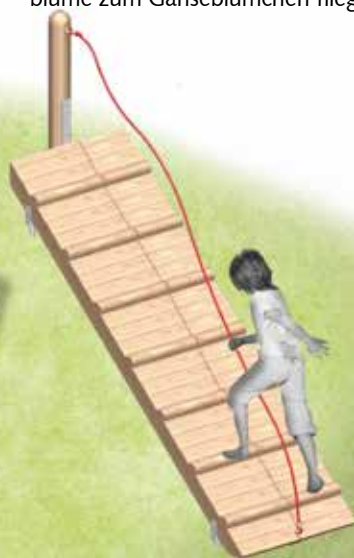
Im Spielgerät „Bienenflug“ kann man zum Beispiel mit einer Seilbahn 30 Meter über den ganzen Spielplatz schweben! Aber keine Angst, für die Kleineren gibt es eine niedrigere Seilbahn. Und auch unten am Boden werdet ihr viel Spaß haben. Man kann sich auf einem Kletter- und Balanceparcours versuchen oder auf Hüpfblumen bis in den Himmel springen.



Auf ins Abenteuer!

Auf einem Hügel kann man Gräser und Steine sammeln und im Winter sogar rodeln! Verstecken spielen, klettern und rutschen darf man auf dem Wabenturm – er sieht aus, wie ein Bienenstock! Ein Bienenhotel lockt hier tatsächlich die fleißigen Tierchen an.

Für die noch Kleineren gibt es einen eigenen Bereich mit einem Blumenparadies. Dort könnt ihr nach Herzenslust Sand sieben und Honigkuchen backen oder euch auf einem Sitzkarussell drehen. Auf einer bunten Wiese findet ihr bestimmt ein vierblättriges Kleeblatt, könnt den Bienen bei ihrer Nektarsuche zusehen, wenn sie von einer Butterblume zum Gänseblümchen fliegen, oder Blumenkränze flechten.





Bienen summen und erzählen Geschichten beim Tanzen

Das Leben der fleißigen Tiere ist sehr spannend. Alle Bienen im Stock helfen zusammen.

Habt ihr schon einmal eine Biene tanzen gesehen? Das macht sie nicht zum Spaß. Damit erzählt sie den anderen Tieren im Bienenstock, wo eine Wiese mit vielen blühenden Blumen zu finden ist, also ihre Nahrung. Dazu führt sie verschiedene Tänze auf. Tanzt die Biene zum Beispiel im Kreis, zeigt sie damit an, dass sie im Umkreis von 100 Metern eine reiche Bienenweide gefunden hat. Anhand der Richtung, in die sie tanzt, können die anderen Bienen erkennen, wo die Wiese zu finden ist. In den Bienenstock finden die Bienen zurück, indem sie sich den Sonnenstand merken.

Bienen können nur gemeinsam überleben, in einem großen Staat. Dieser wird Volk genannt und besteht aus 40.000 bis 80.000 Tieren. In diesem Volk gibt es Arbeiterinnen, Drohnen und eine Königin, und alle haben eine bestimmte Aufgabe. Die Königin legt die Eier. Was genau Arbeiterinnen tun müssen, hängt davon ab, wie alt sie sind. Im Alter von einem bis vier Tagen sind sie Putzbienen und halten die Waben sauber. Nach einiger Zeit füttern sie den Nachwuchs, bauen Waben oder bewachen den

Eingang des Stocks vor Eindringlingen. Später fliegen sie zu den Wiesen

und in die Wälder und sammeln Pollen, Nektar und Wasser.

Sogar Nixi, unser Maskottchen, hat sich sofort den neuen Spielplatz angeschaut und findet ihn toll.

Auch ihr dürft euch wie eine Biene fühlen und ihr spannendes Leben nachfühlen – auf dem neuen Spielplatz in Pingarten.

Ich habe mich extra als Biene verkleidet, damit ich mitspielen kann!



Viel Spaß!



Wandern im Seenland

In diesem Sommer bietet es sich an, unsere idyllische Heimat näher zu erkunden. Denn Veranstaltungen, die sonst auf diesen Seiten vorgestellt werden, finden heuer leider nicht statt. Stattdessen könnte man wandern gehen – auf diese Weise erlebt man die Schönheit der Landschaft am besten. Gut ausgeschilderte, schöne Wege mit Einkehrmöglichkeiten gibt es sehr viele, und auch Kindern macht das großen Spaß.

Märchenwanderung: Samstag, 29. August, um 15 Uhr

Hier erlebt ihr die Faszination der Märchen und Sagen bei einem Spaziergang durch die schöne Natur. Dabei trifft ihr auf geheimnisvolle Wesen und Gestalten; erfahrt, ob die Bäume wirklich sprechen können und vieles mehr. Ihr werdet überrascht sein, was es alles zu entdecken gibt. Lasst euch begeistern bei einem unterhaltsamen, abwechslungsreichen Märchenparade durch Wald und Flur. Für jedes Alter, Kinder in Begleitung Erwachsener. Treffpunkt: Parkplatz Weichselbrunner Brücke (nach Campingplatz Weichselbrunn)



Geheimnisvolle Wesen treffen die Kinder bei einem Spaziergang durch den Zauberwald am Weichselbrunner Weiher.

Stock-Foto©elenaschweitzer



Abschalten vom Alltag kann man bei einer meditativen Klangwanderung. Im Wald ist das besonders schön.

Stock-Foto©jessicahyde

Klangwanderung: Sonntag, 27. September, um 15 Uhr

Im Erholungsort Bodenwöhr lädt die Geschichten- und Märchenerzählerin Heidi Pongratz im Rahmen einer Klangschalenwanderung am 27. September ab 15 Uhr dazu ein, die Natur mit ihren vielfältigen Geräuschen und Klängen einmal anders zu erleben und so den Lärm und die Hektik des Alltags bewusst hinter sich zu lassen und zur Ruhe zu kommen. Begleitet von Klangschalen, Gong und anderen Instrumenten können Wanderbegeisterte entlang der Strecke in Verbindung mit meditativen Impulsen Ruhe finden, abschalten und neue Kraft für den Alltag tanken und die Natur und die Energie des Waldes auf diesen Klang-Wegen mit allen Sinnen wahrnehmen.

Treffpunkt: Parkplatz Weichselbrunner Brücke (nach Campingplatz Weichselbrunn)



Das Oberpfälzer Seeland wandert wieder

Eine Woche lang werden um den 3. Oktober interessante Themenwanderungen und kulinarische Führungen mit qualifizierten Gästeführern angeboten.

Ein Schmankerl für alle Wanderer findet auch heuer rund um den 3. Oktober statt. Die genauen Wandertermine und -routen werden vom Zweckverband Oberpfälzer Seenland noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Abwechslungsreiche und spannende Erlebnis- und Themenwanderungen in allen acht Seenland-Gemeinden (Bodenwöhr, Bruck, Nittenau, Steinberg am See, Wackersdorf, Schwandorf, Neunburg vorm Wald und Schwarzenfeld) laden Wanderbegeisterte und Interessierte dazu ein, die wasserreichste Region Ostbayerns von einer ihrer schönsten Seite zu entdecken. In Bodenwöhr zum Beispiel kann man bei einer Klangwanderung neue Kraft tanken.



Alle acht Seenland-Gemeinden laden wieder zu einer gemeinsamen Wanderwoche ein.

Stock-Foto@auremar

Wandern auf dem Goldsteig – Naturgenuss am Kunst- und Wasserweg

Mit 660 Kilometern ist der Goldsteig der längste und vielseitigste unter Deutschlands Qualitätswegen. Der Rundweg Nr. 24 setzt sich aus den Zuwegen „Nr. 24 A Bodenwöhr – Blechhammer“ (Nord) und „24 B Bodenwöhr – Birkhof“ (Süd) sowie aus der Hauptroute des Goldsteigs zusammen – daraus ergibt sich eine herrliche Rundtour von etwa acht Kilometern um den malerisch gelegenen Hammersee. Die Tour startet man am besten im Ortskern am Eingang des Kunst- und Wasserwegs. Ein Parkplatz befindet sich gleich in der Ortsmitte. Man folgt dem Uferpfad Richtung Naturschutzgebiet Weichselbrunner Weiher. Hier überquert man eine kleine Brücke und wandert am Schloßberg vorbei Richtung Blechhammer, bis der Goldsteig-Zuweg auf die mit einem



Foto: R. Ahrens

gelben S markierte Haupttrasse des Qualitätsweges trifft. Dieser folgt man bis kurz vor Birkhof. Über den mit einem blauen S markierten Zuweg wandert man über Hinterrandsberg zurück nach Bodenwöhr. Eine Tour für echte Bierge(h)nießer: Denn Bodenwöhr ist vor allem bekannt für das wahrscheinlich beste Weißbier der Welt der Brauerei Jacob. Der dazugehörige Brauereigasthof befindet sich direkt am Hammersee beim Eingang zum Kunst- und Wasserweg. Auch andere schöne Restaurants gibt es in unmittelbarer Umgebung.

Im Internet findet man auf www.goldsteig-wandern.de übersichtlich alle Routen und Zuwege des Qualitätswanderwegs Goldsteig (bei „Tourenplaner“ einfach „Bodenwöhr“ eingeben).

Stock-Foto@philipp

Ich mein ja nur...



Wöhrchens Wörtchen

Auf das Hammerseefest freue ich mich ja sonst immer sehr. So viel gibt es da zu sehen auf meinem Plätzchen am Seewinkl. Alle Leute sind fröhlich und feiern um mich herum. Zunächst war ich sehr traurig, dass es heuer nicht stattfinden darf. Aber wisst ihr was: Auch ohne Seefest, Bürgerfest und andere Veranstaltungen können wir in unserem schönen Bodenwöhr den Sommer genießen. So langsam kehrt schließlich – trotz dieses merkwürdigen Virus, von dem alle reden – so etwas wie Alltag ein. Und das ist auch gut so. Wie sehr habe ich die Kinder vermisst, die auf mir sitzen und Spaß haben. Nun ist der Seewinkl wieder voller Badegäste. Und die reden davon, ihre Ferien daheim verbringen zu wollen statt mit einem Flugzeug weit weg zu verreisen.

Da habe ich mich ja ohnehin gewundert. Warum muss man überhaupt so weit weg? Kann es denn irgendwo schöner sein als hier an meinem See? Wandern auf dem Goldsteig wollen sie nun gehen, sagen viele. Wie wunderbar sich das anhört – ein Weg aus Gold! Wusstet ihr, dass er einer der 15 schönsten Wanderwege Deutschlands ist? Wie ungeheuer interessant! Da habe selbst ich als altes Seeungeheuer gestaunt. Vielleicht bringt dieses komische Coronavirus ja doch irgendetwas Gutes – nämlich das Bewusstsein, wie schön wir es hier haben. Jeder Biergartenbesuch, jedes Treffen mit Freunden wird jetzt viel mehr geschätzt. So vieles, was früher selbstverständlich war, hat heute eine andere Bedeutung.

Also, liebe Bodenwöhrer und liebe Feriengäste, ich freue mich auf euch! Besucht mich am See, geht baden und in den Wäldern und an den Seen wandern, fahrt Fahrrad und genießt etwas Leckeres im Biergarten. Oder probiert doch mal was Neues, vielleicht Fischen oder Stand Up-Paddling? Es gibt so viele Möglichkeiten.

Schönen Sommer!

Euer Wöhrchen
Seeungeheuer

Ein Sommer im Bienenstock

Imker Alois Bauer aus Erzhäuser erzählt über das Honigjahr, das nun bereits zu Ende geht, und verrät honigessüßte Getränkerezepte.

Während die Menschen den Sommer genießen und die Kinder bald Ferien haben, geht für die Bienen ihr Arbeitsjahr, das sogenannte Honigjahr, fast zu Ende, wie Imker Alois Bauer aus Bodenwöhr-Erzhäuser erklärt. Fleißig haben die Bienen den süßen Nektar auf den vielen Wiesen und Wäldern rund um Bodenwöhr gesammelt. Im Gemeindegebiet gibt es viele Imker, besonders in Pingarten, das vom Wort „Bienengarten“ stammt.

Die Imker sind in diesen Wochen bereits bei der Ernte, die heuer beim Blütenhonig eher durchschnittlich ausfallen wird, erklärt Bauer. „Dafür sind beim Waldhonig die Perspektiven gut.“ Alois Bauer hat eine lange Erfahrung als Imker und ist der Vorsitzende des Imkervereins Fuhrn-Taxöldern mit knapp 70 Mitgliedern. Diese Hobbyimker haben eine sehr wichtige Aufgabe: Sie sind Naturschützer und sorgen dafür, dass die fleißigen Tiere erhalten bleiben und sich vermehren. Natürlich kann man bei ihnen auch den süßen und gesunden Honig kaufen. Dieses Hobby wird immer beliebter, erklärt Bauer: In den vergangenen sechs Jahren hat sich die Anzahl der Mitglieder verdoppelt, und auch immer mehr Jungimker entdecken die Bienenzucht. Der Verein stellt ihnen Paten zur Seite. Übrigens würden sich die Imker

wünschen, dass Gartenbesitzer ihre Beete und den Rasen nicht allzu sehr pflegen. Aus Bienensicht gilt nämlich: Je unaufgeräumter und wilder es aussieht, desto besser – lieber also blühende Pflanzen als Steinwüsten, lieber Wiese als akkurat getrimmter Rasen.

Mit der Hitze jetzt im Sommer haben die Tiere allerdings keine Probleme, erklärt Bauer. Um ihren Bienenstock einigermaßen kühl zu halten, müssen die Bienen allerdings hart arbeiten. Bei heißen Temperaturen lüften sie ihr Zuhause. Dafür holen sie mit ihrer Honigblase Wassertropfen aus Pfützen, Tümpeln und ähnlichen Gewässern. „Das Wasser spannen sie im Bienenstock als Tropfen über ihren Rüssel auf“, weiß der Experte. Und weil andere Bienen bereits vor dem Flugloch kräftig mit ihren Flügeln schlagen, kann das Wasser im Luftzug verdunsten. „Das kühlt den Stock und sorgt gleichzeitig für die richtige Luftfeuchtigkeit“, erläutert Bauer. Die richtige Luftfeuchtigkeit und konstante Temperaturen um 35 Grad Celsius seien wichtig für die Brut.

Für alle Menschen hat Alois Bauer leckere, sommerliche Rezepte zum Abkühlen parat: Kühle Getränke kann man nämlich wunderbar mit Honig süßen. Wunderbar schmecken zurzeit auch frische Salate mit Honigdressing! Die Bodenwöhrer Imker geben gerne Tipps.

**Gutes Gelingen
und guten
Appetit!**



Die Imker im Gemeindegebiet Bodenwöhr sind wichtige Naturschützer. Foto: A. Bauer

Zitronenlimonade

Zutaten:

2 unbehandelte Zitronen, 4 EL Honig, 2 Flaschen Mineralwasser mit Kohlensäure

Zubereitung:

Von den Zitronen das Gelbe der Schale mit einem Reibeisen abreiben. Die Zitronen auspressen. Saft und Schale eine Minute leicht kochen, abkühlen lassen und durch ein Teesieb gießen. Die Flüssigkeit mit dem Honig verrühren. Einen Löffel dieser Mischung in ein Glas gießen und mit Mineralwasser auffüllen und vorsichtig mischen.

Tipp:

Der Limonadenansatz reicht für 10 bis 12 Gläser und kann im Kühlschrank einige Tage aufbewahrt werden. Nach dem gleichen Rezept kann auch eine Orangenlimonade hergestellt werden. Dafür statt der Zitronen zwei unbehandelte Orangen verwenden.

Joghurt-Milch-Honigshake

Zutaten für vier große Gläser:

500 g Joghurt, 500 ml Milch, 2 bis 3 EL Honig, 2 Bananen

Zubereitung:

Joghurt, Milch und Honig in einen Mixbecher geben. Bananen in Stückchen schneiden und dazugeben und alles pürieren.

Tipp:

Der Joghurt-Milch-Honigshake lässt sich auch mit anderem Obst zubereiten, zum Beispiel mit Erdbeeren, Äpfeln, Birnen oder Heidelbeeren.



So vielseitig ...

Die neue, kostenlose Kur- und Gästekarte „Hammerseecard“ bietet viele Vorteile. Touristen erhalten sie bei ihrem jeweiligen Gastgeber. Eingesetzt werden kann sie nicht nur in Bodenswörth, sondern im weiten Umkreis. Das macht richtig Lust auf einen Ausflug – bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit! Kulturinteressierte können zum Beispiel das Schwarzachtaler Heimatmuseum oder ein Orgelmuseum besuchen, Sportbegeisterte das Kletterzentrum Bayerwald oder den Freizeitpark MovinGround. Mutige probieren vielleicht gar einen Fallschirm-Tandemsprung. Spaß macht sicher auch eine Schifffahrt. Auf alle Aktivitäten bekommt man mit der Karte Vergünstigungen – sogar bei der Arberbergbahn.

Mehr erleben mit der Hammerseecard!

Auch in Bodenswörth hat man mit der Gästekarte viele Vorteile. Zum Beispiel gibt es Vergünstigungen beim Leihen der Boote am Badeplatz am Seewinkl. In den Restaurants erhält man nach dem Essen ein Eis oder einen Kaffee gratis, und in vielen Geschäften bekommt man Rabatt. Ein Flyer erklärt übersichtlich alle Möglichkeiten und gibt Freizeittipps.



Touristinfo Bodenswörth
Hauptstraße 5,
Telefon (09434) 902273,
E-Mail: tourismus@bodenwoehr.de
www.bodenwoehr.de



so schön ...

Der neue Trauplatz im Kunst- und Kulturgarten ist bei Brautpaaren sehr beliebt. Immer mehr Anfragen erreichen die Verwaltung. Schließlich ist der Platz mit dem neuen Pavillon direkt am See an Romantik kaum zu überbieten. Begeistert vom wunderschönen Ambiente zeigten sich auch die ersten Paare, die sich hier das Jawort gaben.



Romantik pur am neuen Trauplatz:

Unter dem neuen Pavillon mit Seeblick geben sich die Brautpaare das Jawort. Die Gäste verfolgen die Zeremonie auf den Sitzflächen der Steinterrassen. Die Gemeindeverwaltung stellt außerdem Tische für den Sektempfang zur Verfügung.

Fotos: R. Ahrens, J. Kuprat





Collage: Media Concept | Fotos: Ahrens, Elena Shi

IMPRESSUM

Herausgeber:
Gemeinde Bodenwöhr
Schwandorfer Str. 20,
92439 Bodenwöhr
09434 9402-0
info@bodenwoehr.de
Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
8:00 – 12:00 Uhr
Montag
14:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag
14:00 – 17:30 Uhr

Auflage:
2500 Stück

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

**Objektleitung/
Verantwortlich für
den Inhalt:**
1. Bürgermeister
Georg Hoffmann
Gemeindeverwaltung

**Redaktion und
Texte:**
Renate Ahrens

Gestaltung:
Werbeagentur
Media Concept
0179/1397084

Druck:
Druckerei Flierl
Kümmersbruck

**Bei Anregungen oder
Fragen zum
HAMMERBLATT
wenden Sie sich bitte an:**

Gemeinde Bodenwöhr
Schwandorfer Str. 20,
92439 Bodenwöhr
09434 9402-0
info@bodenwoehr.de

Oder Sie schreiben
eine E-Mail an:
hammerblatt@bodenwoehr.de